



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Die Bau- und Kunstdenkmäler des Kreises Paderborn

Ludorff, Albert

Münster i. W., 1899

Marienloh.

urn:nbn:de:hbz:466:1-8153



arienloh.

Die Gemeinde Marienloh (mit Teilhaus und Talle) ist 745 ha groß und hat 406 Einwohner, darunter 52 Evangelische.

Sie bildet eine eigene Pfarre erst seit dem Jahre 1894; bis dahin war sie eine Filiale von Neuenbeken. Das Gut Talle gehört kirchlich nach Paderborn. Patron der 1848 erbauten Kirche ist der hl. Joseph.

Quellen und Literatur:

Ortschronik von 1800 ab. — Kirchenbücher von 1894 ab; siehe Neuenbeken. — Zerstreute Nachrichten.

Der Ort hieß in ältester Zeit Bendesloh und wird 1056 in der Gründungsurkunde des Busdorfstiftes unter den Nebenhöfen des Haupthofes Eneuhus genannt.¹

Nicht lange nach dem Aussterben der Herren v. Eneuhus (im Anfange des 13. Jahrhunderts) kam Eneuhus mit Bendesloh an die Familie v. Elmeringhausen.² Der Domherr Konrad v. Elmeringhausen und der Knappe Gottschalk v. Elmeringhausen stifteten hier 1542 eine Johanner-Commende; doch scheint die Stiftung nicht ausgeführt oder bald aufgehoben zu sein.³

¹ Aus einem Manuscript des Abdinghofklosters zu Paderborn. (Siehe unten.)

² M aus einer Initialensammlung zu Hans Wewer. (Siehe unten.)

³ Erhard, Cod. dipl. 127. Westfälische Zeitschrift, Band 4, Seite 151. In der Urkunde von 1056 heißt der Ort Benedeslo, in der Vit. Meinw. (MG. SS. XI. p. 159) Bennidisla. — Ueber die Bedeutung von „loh“ vergleiche Jellinghaus, Westfälische Ortsnamen, Seite 95; die Bedeutung von „Bendes“ ist unklar; Jellinghaus (Seite 98) denkt an mythologischen Ursprung.

⁴ Wigand, Archiv III^o. Seite 58 ff.

⁵ Annales Paderbornenses II. p. 302. Bessen I. Seite 247. Holscher, Seite 462. Eine Abschrift der Fundationsurkunde findet sich bei Strunck, Notae criticae (Mscr. Pa 112 der Theodorianischen Bibliothek) p. 518 und im Lib. Var. I (Mscr. Pa 130 derselben Bibliothek) p. 161. Ob die Stiftung zur Ausführung gekommen, weiß auch Strunck nicht.

In der Stiftungsurkunde erscheint die Bezeichnung „Marienloh“.¹

Nachdem das Geschlecht der v. Elmeringhausen 1475 erloschen war, übertrug Bischof Simon III. (1465—1498) Marienloh an die Familie v. Harthausen, welcher der Besitz unter dem Titel „Erbhofmeister-Unt des Fürstenthums Paderborn“ bis in unser Jahrhundert hinein verblieben ist.²

Bei der Theilung fiel die kleinere Hälfte der Güter in Marienloh an die Linie Harthausen-Dedinghausen, die größere an die Linie Harthausen-Eippyspringe, welche zur Zeit der Säcularisation des Hochstifts in Marienloh auch die Patrimonial-Gerichtsbarkeit besaß. Der ganze Besitz ging 1815 und 1839 durch Kauf an die Familie v. Hartmann über. Der Canonicus v. Hartmann schenkte denselben 1852 der Frau v. Zurmühlen, welche ihn 1856 an den Grafen v. Westphalen veräußerte.³

Die Kapelle auf dem „Klofenhof“ incorporirte Bischof Rembert 1565 dem Busdorffstift.⁴ Der 1680 durch den Weihbischof Nicolaus Steno consecrirte Neubau hat bis 1854 bestanden.⁵

1761 fanden bei Marienloh und Eippyspringe Scharmügel statt.⁶

Auf dem Gute Teilhaus wurde 1579 der berühmte Räuber Scribonius aus Haaren gefangen genommen.⁷

Das jetzt v. Westphalen'sche Gut Talle besaßen im Anfange des 15. Jahrhunderts die Herren v. Eippyspringe; in einer Urkunde von 1407 bekennen die Knappen Berthold und Albert v. Eippyspringe, daß der Knappe Reinferd der Klusener, von welchem sie das Gut gekauft haben, das Rückkaufsrecht besitzt.⁸



Denkmäler-Verzeichniß der Gemeinde Marienloh.

Dorf,

5 Kilometer nordöstlich von Paderborn.

Kapelle, neu.

Doppelmadonna,⁹ gothisch, von Holz, 1,45 m hoch. (Abbildungen Tafel 12.)

¹ . . . Locum quendam, olim Bendeslo, nunc vero ad Sanctam Mariam in dem Lo nuncupatum . . . Holscher, Seite 461 und Weddigen, Seite 393 nehmen an, daß die Namensänderung in Folge dieser Fundation erfolgt sei. Die alte Bezeichnung ist übrigens auch noch in späteren Urkunden angewandt; vergleiche z. B. Wigand, Archiv III², Seite 62 und Weddigen, Seite 1016 (hier: Benßlor).

² Wigand, Archiv III², Seite 62.

³ Mittheilung von Pfarrer Dr. Mertens.

⁴ Holscher, Seite 462. Lib. Var. XII.

⁵ Ewelt, Weihbischöfe, Seite 127. Bei dem Abbruch fand man im Fundamente eine Bleiplatte mit einer Inschrift, welche besagte, der Grundstein der iuxta delineationem sacelli Lauretani auf Kosten des Generalvicars Laurenz v. Dript erbauten Kapelle sei 1678 gelegt. Mittheilung von Pfarrer Dr. Mertens.

⁶ Blätter zur näheren Kunde Westfalens X. Seite 99.

⁷ Teilhaus = Ziegelhaus, Ziegelei (officina lateraria). Die Geschichte des Räubers aus Haaren hat Martin Klöckner in seiner Chronik (Mscr. P² 90) der Theodorianischen Bibliothek p. 192 sqq. ausführlich dargestellt. Vergleiche Annales Paderbornenses III. p. 456 sqq. Ueber Teilhaus vergleiche auch Bieling, Chronik des Priesterseminars zu Paderborn, Seite 12, 27.

⁸ Das Original dieser Urkunde befindet sich nach Mittheilung des Pfarrers Dr. Mertens in dem v. Westphalenschen Familienarchiv. Die Klusener gehörten zur Familie v. Schorlemmer; vergleiche Fahne, Dynasten v. Bodholz I. Seite 89. Der Graf v. Westphalen kaufte das Gut 1855 von dem damaligen Besitzer Jan. Mertens.

⁹ Die eine Hälfte befindet sich im Privatbesitz zu Paderborn (Hesselmann), verstümmelt.



Marienloh

Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen.

Kreis Paderborn.



Einsteindruck von Römmler & Jonas, Dresden.



Aufnahmen von H. Kudoeff, 1894.

Kirche:
Doppelmadonna.

